

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 6 (1928)
Heft: 7

Rubrik: Sektions-Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Sektions-Nachrichten

Vorstandsverhandlungen.

(Januar—Juni 1928.)

Von den 12 Sitzungen war der grösste Teil den Vorarbeiten für den *Bau des Skihauses* gewidmet, der in der Clubsitzung vom 1. Februar beschlossen worden ist (vgl. «Club-Nachrichten» Nr. 2, S. 29). Die gründliche Vorbereitung des Antrages an die Sektionsversammlung hatte allein im Januar 5 Beratungen gemeinsam mit der Kommission erfordert: Durchführung des Projektenwettbewerbes (vgl. Protokoll der Clubsitzung vom 11. Januar, «Club-Nachrichten» Nr. 1, S. 2), Beschaffung und Prüfung des provisorischen Kostenvoranschlages usw. Sodann war die Prüfung der Detailpläne, aufgestellt von dem von der Sektionsversammlung mit der Bauleitung beauftragten Vorsitzenden der Hüttenkommission (Herr Architekt Klauser), Gegenstand verschiedener weiterer Beratungen des Vorstandes. Nun können auf Grundlage dieser Pläne verbindliche Unternehmer-Offerten eingeholt werden.

Von den übrigen zahlreichen Geschäften seien erwähnt: Prüfung der *Bauabrechnung für die neue Wildstrubelhütte* und der *Jahresrechnung* der Sektion und des Alpinen Museums (vgl. Clubsitzung vom 7. März, «Club-Nachrichten» Nr. 3, S. 44); Vorbereitung der *Auffahrtszusammenkunft* der nordwestschweizerischen Sektionen des S. A. C. (in Verbindung mit der Vergnügungskommission); Prüfung der Frage einer besondern *Versicherung der Tourenleiter und Hüttenchefs* (vgl. Clubsitzung vom 2. Mai, «Club-Nachrichten» Nr. 5, S. 66 und 69); Neuregelung der *Versicherung der Hüttenwarte* (Kollektivvertrag); verschiedene *Hüttenangelegenheiten*, insbesondere weitere Verbesserungen der Einrichtungen der *Skihütten* auf den nächsten Winter, woran das C. C. einen Beitrag von 500 Fr. bewilligt hat, Behandlung von Beschwerden namentlich über die Verhältnisse der Trift- und Windeggütten. Bezüglich der *Egon von Steigerhütte* gab ein Inspektionsbericht des C. C. Anlass zu besonders einlässlicher Diskussion. Der Vorstand ist dabei zur Auffassung gelangt, dass die Verhältnisse dieser Clubhütte, die seit langem Gegenstand von berechtigten Klagen bilden und namentlich für den stets zunehmenden Winterbetrieb unhaltbar werden, nur durch die radikale Lösung

eines Neubaus gründlich saniert werden können und dass dieser Neubau nach Erstellung des Skihauses die nächste Aufgabe der Sektion sein müsse. Die Hüttenkommission ist mit der weiteren Prüfung und Antragstellung beauftragt werden.

Der Protokollführer: *Werthmüller.*

Das Rad der Zeit. *)

Die Gegenwart ist eine Welle stürmischen Geschehens, die sich unablässig in die Zukunft frisst; was die Welle hinter sich lässt, ist Vergangenheit. Auch in dieser pulste einst der Drang des Werdens, bevor sie zum gelassenen Sein, zum Gewesensein sich legte.

Die Schichten der Erdrinde sind steingewordene Entwicklung, die Mannigfaltigkeit der Landschaftsformen das Ergebnis einer unabsehbaren Kette von Wirkungen der Kräfte, die die Erde modeln. Kräfte des *Aufbaues* finden ihren Gegenspieler in den Kräften des *Abtrages*, die niederreißen, was jene emporgetürmt.

In den *Alpen* ist heute und seit langer Zeit die Abtragung die Vormacht unter den geologischen Kräften. Schäumende Wildbäche reißen tiefe Furchen ins Antlitz der Berge; in der Höhe bricht der Zahn des Spaltenfrostes unablässig Stücke aus dem Gestein; Steinschlag donnert durch die Kamine und erzeugt den an den Fuss der Wände sich schmiegenden Mantel der Geröllhalden, deren totes Grau in zierlicher Kurve zum saftigen Grün der Matten hinunterdringt.

Im allgemeinen vollzieht sich der Abtrag so langsam, dass das Bild der Berge während Menschenaltern kaum beeinflusst wird. Dann und wann jedoch geraten grössere Massen in Bewegung; Schlipfe und Bergstürze reißen der Landschaft Wunden, die erst nach Jahrhunderten vernarben.

Drunten im Tal häuft sich das Geröll der Wildbäche zu Schuttkegeln, an denen der Talfluss nagt. Das kräftig strömende Gewässer führt die Trümmer der Berge teils als Geschiebe, teils schwebend als Schlamm hinaus in unsere herrlichen Seen, die durch die stetig sich vorschiebenden Deltas der Flussmündungen

*) Aus «Quer durch die Alpen, ein geologischer Exkursionsführer», von Friedrich Saxer, mit 28 Abbildungen im Text, Rascher & Co., Verlag, Zürich.

und die Schlammauffüllung zusehends kleiner werden. Oben Abtrag, unten Aufschüttung, das ist das Lied der Gegenwart. Ein garstig Lied, wird man vielleicht finden. Wir können uns freilich damit trösten, dass es noch sehr lange gehen wird, bis der letzte kühne Felszacken heruntergeholt und der letzte See ausgefüllt sein wird. Aber einmal wird auch die Alpen das Schicksal erreichen, dem viele andere Gebirge erlegen sind. Heute tummeln sich die Kräfte noch in jugendlicher Ausgelassenheit; das Ziel, dem auch unser Land entgegengeht, die reife, fast eingebnete Landschaft ist noch in weiter Ferne.

Die Tiefenkräfte der Erde, die das Gebirge aufgetürmt haben, ruhen seit langer Zeit. Jedesmal zwar, wenn in der Erdbebenwarte der Zeiger des Seismographen zittert, wissen wir, dass das Innere der Erde noch keineswegs starr und kalt ist. Noch klingen dann und wann auch in den Alpen die Ereignisse nach, deren riesige Gewalt wir erst ahnend zu erfassen vermögen.

Wie lange der gegenwärtige Zustand der Landschaft schon dauert, lässt sich nicht auf Jahr und Tag genau sagen. Sicher ist, dass die gesamte «Weltgeschichte» nur ein verhältnismässig unbedeutendes Endstück der geologischen Neuzeit bildet.

Fast überall ist das Mittelland von Schuttmassen bedeckt, die unmöglich von den Flüssen an ihre Lagerstätte gebracht werden konnten. Mächtige Blöcke stecken in zähem Lehm; da und dort häuft sich das ungeordnete Material zu langen Zügen oder bildet Wälle quer zu der Richtung der Täler. Zeugen der *Eiszeit!* Etwa 20,000 Jahre wird es her sein, seit die Eisfront aus der Gegend von Zürich wich. Das ganze Gebiet der Alpen war damals ein Abbild des heutigen Grönland; mächtige Firnfelder, die das ganze Innere des Gebirges erfüllten, sandten durch die schon gefurchten Täler todbringende Gletscherströme ins Vorland hinaus. Die Eiszeit hat tiefe Spuren sowohl in den Bergen wie im Flachland zurückgelassen; auch durch sie wurde das Alpeninnere abgetragen und das Vorland aufgeschüttet. An vielen Stellen lässt sich der Beweis erbringen, dass die Eisflut *mehrmals* vordrang und sich wieder zurückzog. Den älteren Vorstössen der Gletscher verdanken wir die Deckenschotter, die alle übereinstimmend als Kappen auf den Hügeln des Mittellandes liegen. Bei Zürich bildet der Schotter den Gipfel des Uetliberges, während die Moränen der jüngern Eiszeiten den Talgrund erfüllen. In der grossen Zwischeneiszeit

hat also die Limmat das Tal um nicht weniger als 400 Meter eingetieft.

Es besteht kein Zweifel darüber, dass das Alpenland während der Eiszeit im « Rohbau » längst fertig war. Die Gebirgskämme hatten mit Ausnahme der feinen Einzelheiten die heutige Gestalt, und die Gletscher benutzten die Talrinnen, die die Flüsse heute noch beleben.

Das Werden der Alpen.

Stets drängen sich die Fragen nach dem Wie und Warum, nach den Ursachen und der Mechanik der anzunehmenden Bewegungen auf und nicht zu verdenken ist es, wenn mit den Fragen immer auch wieder der Zweifel an der Möglichkeit so ungeheurer Wirkungen sich meldet.

Dem heftigsten Widerspruch zum Trotz behauptete sich jedoch die Lehre vom Deckenbau der Alpen mit dem Fortschreiten der Forschung immer sicherer. Nicht als ein phantastisches Hirngespinnst erwies es sich, sondern als unentbehrliches Werkzeug zur Klärung der verwickelten Probleme der Gebirgsbildung. Den kühnsten Gedanken versagte die Natur die Bestätigung nicht, und heute wäre es schlechterdings unmöglich, irgend einen Teil der Schweizeralpen ohne Hilfe der Deckenlehre zu beschreiben. In den Ostalpen, wo der Gebirgsbau nicht in gleicher Klarheit zutage tritt, hält auch der wissenschaftliche Widerstand noch an.

Denkt man sich den ganzen alpinen Faltenknäuel wieder ausgeglättet und die Decken in den Raum ihrer Entstehung zurückversetzt, so ergibt sich von Nord nach Süd folgende Anordnung: 1. Von den Granitstöcken der Vogesen und des Schwarzwaldes bis zu den Zentralmassiven das autochthone Vorland; 2. die Zentralmassive, mit der helvetischen Geosynklinale, d. h. die Mulde, in der sich die Gesteine der nördlichen Kalkalpen ablagerten; 3. die penninische Zone, aus der sechs grosse Decken emporstiegen; 4. südlich davon der ostalpine Raum, der endlich 5. in die Dinariden übergeht.

Der Betrag des Zusammenschubes ist nicht leicht zu berechnen; ohne uns auf Einzelheiten einzulassen, geben wir (nach Heim) die Zahl von 200 bis 300 km. Wenn also heute die Strecke Schwyz-Bellinzona rund 100 km misst, so dürften die zwei geographischen Punkte, auf denen sich später die zwei Städtchen erhoben, vor dem alpinen Zusammenschub nicht weniger als 3 bis 4 Mal so weit

auseinander gelegen haben. Den Südrand der alpinen « Geosynklinale » müssten wir uns auf der heutigen Karte etwa dort denken, wo sich heute die *Apenninen* aus dem Schutt der Poebene erheben. Stellen wir uns vor, dass sich dieses Gebirge mit unwiderstehlicher Gewalt, unter Faltung, Ueberschiebung und Ausquetschung des Inhaltes der Posenke, den Alpen nähern würde, so haben wir einen treffenden Vergleich für das, was sich bei der Bildung der Alpen zugetragen hat.

Der Zusammenschub hat nur die äusserste Erdringe betroffen; welche Rolle die tieferen Zonen bei der ganzen Bewegung spielten, ist schwer zu beurteilen. Die dickste aller *Einzeldecken* hat wohl kaum 10 km erreicht. Im Gebiet der nördlichen Kalkalpen besteht heute noch eine Dicke des angehäuften *Deckenpaketes* von 6 km; dazu kommt ein wesentlicher Betrag, der durch die Abwitterung entfernt ist. Die ursprüngliche Dicke des Pakets dürfte etwa 10 km gewesen sein. Für die penninischen Decken hat man 30 km berechnet und für die ostalpinen müssen nochmals etwa 10 km eingesetzt werden. Der Faltungstiefgang darf nach neuen Profilen auf etwa 50 km veranschlagt werden.

So hoch sind freilich die Alpen nie getürmt worden. Der plastische Untergrund vermöchte eine solche Masse nicht zu tragen. In dem Masse wie der Alpenkörper zusammengestaut wurde, versank er auch, so dass wohl nie wesentlich grössere Gipfelhöhen als heute bestanden. Das Bestreben der Erdrinde, einen Zustand des Gleichgewichtes, der *Isostasie*, herzustellen, ist für das Verständnis der Gebirgsbildung sehr wichtig. Systematische Schwere-messungen in allen Teilen der Alpen bestätigen die Anschauungen über den Deckenbau und den Faltentiefgang.

Die Aufstauung der Alpen kann unmöglich ein plötzlicher Vorgang gewesen sein; das ganze Faltenbild verlangt zu seiner Entstehung langandauernden Druck. Doch ergaben neueste Forschungen, dass die bis anhin als einzig betrachtete Hebung im Miozän nur die letzte einer ganzen Reihe von gewaltigen Bewegungen war.

Der Normalfall der Deckenbildung ist der, dass eine breite Platte durch Druck von einer Seite oder besser durch Einklemmung zwischen zwei widerstandsfähige Backen zuerst gefaltet wird. Bei weitergehendem Druck werden die Falten zu Decken und gleiten übereinander. Dieser Vorgang lässt sich in allen drei Teilzonen

der alpinen Geosynklinale beobachten. Nimmt man einen einheitlich von Süden wirkenden Druck an, so liegt es nahe, dass zuerst der ostalpine Raum sich in Falten legte; dann, möchte man weiter folgen, wäre die penninische Region unter der Wucht des Anpralles des ostalpinen Deckenbündels auf ähnliche Weise zusammengestaut worden. Endlich hätten die penninisch- und ostalpinen Deckenmassen, das schon zweimal geübte Spiel an den Sedimenten des helvetischen Meeres wiederholt.

Mit dem Beginn der Trias überflutet das Meer den abgetragenen Rumpf des herzynischen Gebirges. Im nördlichen und mittleren Teil sind die Ablagerungen wenig mächtig; im Süden dagegen muss der Meeresboden stetig gesunken sein. Zeuge davon ist die grosse Mächtigkeit der südalpinen oder was dasselbe ist, der ostalpinen Trias.

Nachtrag zum Bibliothek-Katalog.

Neuerwerbungen und Geschenke bis 30. Juni 1928.

1. Vereinswesen und Zeitschriften.

- Die Alpen. Monatsschrift des S. A. C. 1926.
 Die Alpen. Chronik des S. A. C. und kleine Mitteilungen. 1926.
 Die Alpen. Monatsschrift des S. A. C. 1927.
 Die Alpen. Chronik des S. A. C. und kleine Mitteilungen. 1927.
 Der Alpenfreund. Illustrierte Halbmonatsschrift für Reise und Touristik. 1926.
 Der Alpenfreund. Illustrierte Halbmonatsschrift für Reise und Touristik. 1927.
 The Alpine Journal. A record of mountain adventure and scientific observation. Vol. XXXVIII.
 The Alpine Journal. A record of mountain adventure and scientific observation. Vol. XXXIX.
 A. A. C. B. Akademischer Alpenklub Bern. Jahresbericht. 1926.
 Bulletin de la Section Genevoise du C. A. S. 1926.
 Der Berg. Illustr. Monatsschrift für Hochtouristik. 1927.
 Club-Nachrichten der Sektion Bern S. A. C. 1927.
 C. A. S. Section La Chaux-de-Fonds. 1927.
 Deutscher und Oesterreichischer Alpenverein. Zeitschrift. 1927.
 Deutsche Alpenzeitung. 16. Jahrgang. 1921.
 Deutsche Alpenzeitung. 21. Jahrgang. 1926.
 Deutsche Alpenzeitung. 22. Jahrgang. 1927.
 Genevoise. Bulletin de la section Genevoise du C. A. S. 1927.
 The Geographical Journal. Vol. LXVIII. July to Decembre 1926.
 The Geographical Journal. Vol. LXIX. January to June 1927.
 The Geographical Journal. Vol. LXX. July to Decembre 1927.
 The Geographical Journal. Vol. LXXI. January to June 1928.
 O mein Heimatland. Schweiz. Kunst- und Literaturchronik. 1928.
 Heimatschutz. Zeitschrift der schweiz. Vereinigung für Naturschutz. Jahrgang XXI. 1926.
 Heimatschutz. Zeitschrift der schweiz. Vereinigung für Naturschutz. Jahrgang XXII. 1927.
 Historisch-Biographisches Lexikon der Schweiz. IV. Band. 1927.
 La Montagne. Revue mensuelle du Club Alpin Français. Vol. XXII. 1926.

- La Montagne. Revue mensuelle du Club Alpin Français. Vol. XXIII. 1927.
 Mitteilungen des D. und Oe. A. V. Neue Folge Bd. 43. 1927.
 Neues Berner Taschenbuch auf das Jahr 1928. 33. Jahrgang.
 Rivista del Club Alpino Italiano. Vol. XLVI. 1927.
 S. A. C. Die Clubhütten des Schweizer Alpen-Club im Jahre 1927.
 Schweizerische Blätter für Naturschutz. I. u. II. Jahrgang. 1926/27.
 Schweizer Volkskunde. Folk-Lore Suisse. Korrespondenzblatt der Schweiz.
 Gesellschaft für Volkskunde. 16. Jahrgang. 1926.
 Die Umschau. Illustr. Wochenschrift über die Fortschritte in Wissenschaft
 und Technik. XXX. Jahrgang. 1926.
 Der Uto. Nachrichten der Sektion Uto des S. A. C. 1926.
 Der Winter. Zeitschrift für Wintersport. Jahrgang 1924/25.
 Der Winter. Zeitschrift für Wintersport. Jahrgang 1925/26.
 Der Winter. Zeitschrift für Wintersport. Jahrgang 1926/27.
 Zeitschrift für Gletscherkunde, für Eiszeitforschung und Geschichte des Kli-
 mas. XV. Band 1926/27.

2. Alpinistik und Touristik.

- Amundsen R. und Ellsworth L.: Der erste Flug über das Polarmeer. 1926.
 Andrews R. C.: Auf der Fährte des Urmenschen. Abenteuer und Ent-
 deckungen dreier Expeditionen in die mongolische Wüste. 1927.
 Le Blond, Mrs. Aubrey: Adventures on the roof of the world. 1904.
 Bonney T.: G. Ice-Work, present and past. 1896.
 Brunies Dr. S.: Der Schweizerische Nationalpark. 1914.
 Christomannos Th.: Die neue Dolomitenstrasse Bozen-Cortina-Toblach. 1909.
 Dienst R.: Im dunkelsten Bolivien. Anden-, Pampa- und Urwaldfahrten.
 Eidg. topogr. Bureau: Die schweizerische Landesvermessung. 1896.
 Ferrand Henri: La route des alpes françaises du Léman à la mer. 1912.
 Ferrand Henri: Grenoble, Capitale des Alpes Françaises. 1926.
 Feuerstein J.: Der schweizerische Nationalpark. 50 künstl. Aufnahmen.
 Finch G. J.: Comment en devient alpiniste. 1926.
 Gallet Julien: Derniers Souvenirs de L'Alpe. 1927.
 Girdlestone, Rev. A. G.: The high alps without guides being narratives of
 adventures in Switzerland. 1870.
 Gos F. und E.: Au pays des Muverans (Les Alpes vaudoises). 1927.
 Haushofer Albrecht: Pass-Staaten in den Alpen. 1928.
 Heritsch Dr. F.: Die Entstehung der Hochgebirgsformen. 1927.
 Hilber Paul: Die historische Topographie der Schweiz, in der künstlerischen
 Darstellung. 1927.
 Hoeck Henry: Sport, Sporttrieb und Sportbetrieb. 1927.
 Imhof Ed.: Unsere Landeskarten und ihre weitere Entwicklung. 1927.
 Johnson, Douglas W.: Paysages et problèmes géographiques de la terre
 américaine. 1927.
 Kehling Joh.: Im Hochgebirge. 1927.
 Kober L.: Das Werden der Alpen. 1927.
 Kölliker Alfred: In den Einsamkeiten Patagoniens. 1926.
 Lang Dr. Ludwig: Gletschereis. 1927.
 Law William John M. A.: The alpes of Hannibal. 1866.
 Leden Christian: Ueber Kivatins Eisfelder. Drei Jahre unter kanadischen
 Eskimos. 1927.
 Loewe Dr. F.: Strahlungs- und Temperaturmessungen an der Lötschenlücke
 im August 1926.
 Loewe Dr. F.: Der Stand der bergsteigerischen Erschliessung der ausser-
 europäischen Gebirge. 1927.
 Luginbühl Rud.: Die Anfänge in der Kartographie in der Schweiz. 1907.
 Mittelholzer-Gouzy-Heim: Afrikaflug. Im Wasserflugzeug « Switzerland »
 von Zürich über den dunkeln Erdteil nach dem Kap der Guten Hoffnung.
 1927.

- Moeschlin F.: Das Engadin. 1927.
 Normann-Nernda M.: The Climbs of Normann-Nernda. 1899.
 Norton E. F.: Bis zur Spitze des Mount Everest. Die Besteigung 1924.
 Rendu M. le Chanoine: Théorie des glaciers de la Savoie. 1840.
 Scheffler Karl: Italien. Tagebuch einer Reise. 1925.
 Schütz-Wilson H.: Alpine ascents and adventures on, Rook and snow
 skethes. 1878.
 Seylaz L.: Nos Alpes Vaudoises. 1924.
 Turner Sam: My climbing adventures in four continents. 1911.
 Vissè Ph. Chr.: Zwischen Kara-Korum und Hindukusch. 1928.
 Waschburn Bradford: Among the alpes with Bradford. 1927.
 Young Geoff. W.: Mountain Craft. 1920.
 Younghusband Francis: Der Heldensang vom Mount Everest. 1928.

3. Ski.

- Ski. Jahrbuch des Schweiz. Ski-Verbandes. 1927. XXII. Jahrgang.
 Oesterreichischer Skiverband. Jahrbuch des Oe. S. V. Der Skilauf in Oester-
 reich. 1927.
 The British Ski Year Book. Published on behalf of the Ski-Club of Great
 Britain and the Alpine Ski Club. Vol. III. 1925 and 1926.
 The British Ski Year Book. Vol. IV. 1927.
 Lunn A.: A History of Skiing. 1927.

4. Photographie.

- Camera. Illustr. Monatsschrift für die gesamte Photographie. IV. Jahrgang.
 Camera. Illustr. Monatsschrift für die gesamte Photographie. V. Jahrgang.
 Photographische Rundschau und Mitteilungen. 1927.
 Photofreund. Jahrbuch 1926/27.
 Schweizerische Photographische Zeitschrift. XXIII. Jahrgang. 1925.
 Deutscher Camera Almanach. Ein Jahrbuch für Photographie unserer Zeit.
 Bände III, IV, V, VI, VII, VIII, IX, X, XI, XII. 1907—1914.
 Kühn Heinr.: Technik der Lichtbildnerei. 1921.
 Schmidt F. Prof.: Kompendium der praktischen Photographie. 1922.

5. Reisehandbücher und Führer.

- Baedeker Karl: Schweiz, nebst Chamonix, Luganer-, Langen- und Comer-
 see. 1927.
 Schweiz. Postverwaltung. Die schweizerischen Alpenpässe und die Postkurse
 im Gebirge. Off. illustr. Posthandbuch. 1893.
 Roth Abraham: Thun und seine Umgebungen. 1873.
 Zahn Ernst: Der Vierwaldstättersee. 1927.
 Kurz L.: Guide de la Chaîne du Mont-Blanc. III. Ed. 1927.
 Gaillard E.: Les Dents d'Ambin. 1927.
 Obersteiner L. Dr.: Führer durch die Oetztaler Alpen. 1923.
 Bakewell R. Esq.: Travels in the Parantaise, Grecian and Pennine alps and
 in Switzerland and Auvergne in the years 1820, 1821 and 1822. 2 Vol.
 1823.
 Murray John and Son: A Handbook for travellers in Switzerland and the
 alps of Savoy and Piedmont. 1838.

6. Karten und Panoramen.

- Top. Atlas der Schweiz. Blatt Nr. 372. Schüpfheim.
 Top. Atlas der Schweiz. Blatt Nr. 373. Entlebuch.
 Top. Atlas der Schweiz. Blatt Nr. 374. Escholzmatt.
 Top. Atlas der Schweiz. Blatt Nr. 375. Schimberg.
 Frey J.: Haute-Savoie. 1:150,000.
 Gerber Dr. Ed.: Geologische Karte von Bern und Umgebung. 1927.
 Rutsch Dr. Rolf: Geologische Karte des Belpberges. 1927.

- Beck Dr. Paul: Eine Karte der letzten Vergletscherung der Schweizer Alpen. 1927.
 Studer G.: Panorama vom Stockhorn. Reprod. 1927.
 Studer G.: Das Panorama von Bern. Schilderung der in Berns Umgebung sichtbaren Gebirge. 1850.

7. Belletristik.

- Bauer Karl: Bairisch Blut. Gedichte in altbairischer Mundart.
 Dreyer Al.: Bei uns dahoam. Heitere Gedichte.
 Dübi Dr. H.: Was der Grossvater unter dem Weihnachtsbaum erzählte.
 Dübi Dr. H.: Miscellen zur bernischen Kulturgeschichte.
 Dübi Dr. H.: Berner Bärengeschichten.
 Eschmann E.: Der Berg kommt. Eine Geschichte vom Goldauer Bergsturz.
 Federer H.: Am Fenster. Jugenderinnerungen.
 Friedli Dr. E.: Bärndütsch als Spiegel bernischen Volkstums. VII. Band: Saanen. 1927.
 Grunder Karl: Ds Wätterlöch. Bilder und Begäbenheiten us der Mobilisationszit vom Jahr 1914.
 Historischer Verein vom Oberwallis: Walliser Sagen. 2 Bde.
 Huggenberger A.: Die Brunnen der Heimat. Jugenderinnerungen.
 Jens Ina: Rosmarin. Weitere Erlebnisse aus Majas Kinderzeit.
 Lienert Meinrad: Der Schalk im Hirtenhemd.
 Ompteda G. von: Der jungfräuliche Gipfel. Roman.
 Ramuz C. F.: Das grosse Grauen in den Bergen. Roman.
 Stikelberger Em.: Reformation. Ein Heldenbuch.
 v. Tavel R.: Düss. Eine Pfarrergeschichte.
 v. Tavel R.: Veteranenzyt. Roman.
 Utz Fr.: Der Büsser. Eine Erzählung aus dem Bernbiet.
 Waser Maria: Josef Viktor Widmann. Vom Menschen und Dichter, vom Gottsucher und Weltfreund.
 Zahn E.: Brettspiel des Lebens. Roman.

8. Diverse.

- Dreyer Dr. A.: Bücherverzeichnis der Alpenvereinsbücherei. D.-Oe. A. V.
 Segantini Gottardo: Giovanni Segantini. Sein Leben und seine Werke. Biographie. V. Aufl.

Vorträge und Tourenberichte

Alpiner Skikurs im Wildstrubelgebiet

(8.-14. April 1928.)

Ostersonntag: Mit dem Morgenschnellzug reisten sieben unternehmungslustige Teilnehmer dem Oberland zu. Nach einem prächtigen Freitag war das Barometer wieder um ein Beträchtliches gefallen, doch nichts vermochte die Unternehmungslust zu dämmen. In Thun und Spiez erhielten wir Zuzug von vier weiteren Mannen aus dem Emmental und aus Lausanne.

Bereits in der Lenk konnten wir erfahren, was es heisst, einen guten und vorsorglichen Kursleiter zu haben; denn bei unserer Ankunft stand ein flotter Zweispänner bereit, dem wir Ski und Rucksack aufladen konnten. Nach einem kurzen Imbiss machten wir uns auf den Weg und zogen leichten Fusses dem Iffigental zu.